

## BOBIENSIA

### NEUE BEITRÄGE ZU DEN BOBIENSER CICERO- SCHOLIEN

---

#### III

##### Zur Rede für Plancius.

Im Lemma 265, 35 ist, wie die Cicerohss. zeigen, das in C überlieferte ego huc *ad me* ortus . . ascendi eine konstruktive Angleichung an huc . . ascendi, nicht, wie die Teubneriana annimmt, eine litterale aus ab me<sup>1</sup>. Noch weniger darf in der Formel <e> re publica factum sit, die im Scholion 300, 9 die Präposition eingebüsst hat, mit der Teubneriana ex ergänzt werden. Das ist so schlechtes Latein, v e wenn man 'im Gegenteil' mit ex contrario gäbe und 'aus der Richtung her, gerade gegenüber' mit ex regione.

266, 16 'Gratiam autem et qui refert habet, et qui habet, eo ipso quod habet refert.' Locus etsi generalis de animi religione, qui debitam pro beneficio gratiam referat, tamen causae praesenti plurimum patrociniabitur ad favorem, copiosius ratio cinante M. Tullio, nec non etiam iuxta praecepta sapientium, qui animos ingratorum non parum cuidam crimini obnoxios arbitrantur, quando et parentibus et amicis et protectoribus salutis nostrae hoc testimonium debeamus, [266, 23] <ut> nos, in quantum potest, gratos adprobare *velimus* (L U U L U). Statt der zwei Schlusskola, deren Fassung seit Mai beibehalten wird, hat die Hs. nos (ohne ut davor) . . adprobare *possimus*, eine litterale

---

<sup>1</sup> Ab te hat Friedrich in Cic. de or. 2, 40 hineingetragen wegen ante der Hss.-Klasse M: derartige Konjekturen bekämpft Müller Cic. scr. II 3 p. 3, 31, wo er auch unsere Stelle berücksichtigt. Für Tacitus lehnt es Gg. Andresen ebenfalls ab, a<d> des Mediceus durch ab statt a zu ersetzen.

Angleichung an *potest*, die unter der Einwirkung des konstruktionslos geglaubten Infinitivs entstanden ist. Eine heroische Klausel durch Konjekturen einführen, bleibt bedenklich; sie ist aber auch sachlich nichts wert. Was erwartet man eigentlich? Dass, wie *hoc testimonium debeamus* durch *adprobare* wieder aufgenommen wird, so auf *parentibus et amicis et protectoribus* s. n. mit einem von *adprobare* abhängigen Dativ zurückgegriffen werde, der als allgemeiner Begriff jene drei engeren in sich schliesse. Ein solcher Dativ ist *proximis*, zu *possimus* verschrieben, wie im Lemma 322, 26 *exciderit* aus *escenderit*, und rhythmisch *tadellos*:  $\underline{\text{L}}\underline{\text{U}}\underline{\text{L}}\underline{\text{U}}\underline{\text{L}}\underline{\text{U}}$ . Wie die Dativkonstruktion bei *me adprobo* klassisch ist, so auch jener Sprachgebrauch, demzufolge der Scholiast die durch ein Demonstrativ angekündigte Erklärung bald mit *ut*, bald infinitivisch folgen lässt. Das zweite trifft zu 245, 6. 29. 260, 30. 270, 17. 271, 16. 280, 22. 281, 34. 292, 13. 15. 305, 32. 310, 25. **322**, **12**<sup>1</sup>. 345, 21. 346, 1. 4 u. ö. Auffallend ist **325**, **3** *nec patiatur hoc ratio veritatis, id in hoc (Sestio) accusari, quod in Milone laudatum sit*. Man braucht kaum zu vergleichen 260, 30 *invidiosius quasi de nimia libertate Plancii quosdam loqui quam veritas ipsa patiatur*, um im 1. *hoc* eine Vorwegnahme des 2. zu sehen, da doch mit *<ob>* *hoc* nichts zu machen wäre.

267, 22 'Nam istius verbi "quousque" poterat haec esse invidia: Datus est tibi ille; non facis finem?' [267, 24] . . unde, quominus inpudens videretur haec compensativa defensio dicente Laterense 'quousque vis servatos esse quos diligis? Et pro Cispio causam dicente sic rogasti et precibus tuis ambitum paene movisti!', opposuit acutissimam responsonem: merito haec ab eo dici potuisse, [267, 28] si *pro illo* impetrasset; porro autem, cum pro Cispio non obtinuerit, vel pro hoc ('wenigstens für Plancius') obtinere debere, qui et innocens sit et de salutis suae conservatione bene meritus. Animadvertite quo modestiae temperamento haec exequatur, ut nihil inpudentiae, multum religionis habeat oratio. So die *Vulgata*. Wenn in der *Teubneriana* für die Lücke vor *unde*, die 10 Buchstaben fasst,  $\pi\alpha\theta\eta\tau\iota\kappa\acute{\omega}\varsigma$  vermutet wird, so widerspricht dem erstens *quominus inpudens* etc. und der ganze Abschnitt von *porro autem* an, besonders der inhaltlich zum allerersten Kolon zurückkehrende *Schlussatz*, zweitens viele

<sup>1</sup> In der *Teubneriana* wird hier diese Konstruktion verkannt und eine Lücke angenommen. Scheinbar liegt sie auch 268, 16 ff. vor; aber der Fehler in *Cv* ist, ohne dass es *Hildebrandt* weiss, seit 1829 beseitigt.

Parallelen, die man im Teubnerindex unter *modestus verecundus temperare moderari* und ihren Sippen und Synonymen findet. Erwartet wird bloss der Begriff 'bescheiden, massvoll, besonnen':  $\tau\alpha\pi(\epsilon)\nu\omega\varsigma$   $\mu\epsilon\tau\rho\acute{\iota}\omega\varsigma$   $\sigma\omega\phi\rho\acute{o}\nu\omega\varsigma$ . Als Verstärkung gehört dazu das dreisilbige Adverb, dessen erste Silbe vom Schreiber missverständlich als Schluss des griechischen Wortes betrachtet und dem Rubrikator überlassen wurde, nämlich *abunde*. In den erhaltenen Teilen der Scholien liest man zwar nur die Rivalen *profuse, satis* (*nimis, valde, zweimal adprime*), ausserdem *abundantissime*, aber aus dem Thes. l. L. I 229, 33 ff. sieht man, dass *abunde* im Archaischen und Nachklassischen nicht etwa ein kümmerliches Dasein fristet.

Zu 267, 28 si *pro illo* impetrasset schweigt die Teubneriana über *Madvigs pro Cispio*, ebenso darüber, dass die Vulgata auf einer Vermutung Niebuhrs beruht<sup>1</sup>, während die ed. pr. hat *quem urbs Romulo comparasset* und die Worte zwischen *potuisse* und *porro*<sup>2</sup> in ihr als 'locus satis obscuratus' der Hs. bezeichnet werden. Die Zeilengrenzen sind folgende: *responionem meri|to haec ab eo dici potu|is . e . . . ro*, dann bis im|petrasset. *Porro autem* |2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> cm in der 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> cm fassenden Zeile nicht mehr lesbar. Demnach hat man die Wahl zwischen *Madvigs si pro Cispio* und *si pro eodem*: dieses nachdrücklich hinweisende Fürwort gebraucht der Scholiast, wie in der Berl. ph. W. 1904 Sp. 1612 nachgewiesen wurde, oft statt des Eigennamens oder zugleich mit ihm. *Procul dubio* passte nur in einer Apodosis.

269, 15 'Hic etiam addidisti me ideirco mea lege exilio ambitum sanxisse, ut miserabiliores epilogos possem dicere'. *Varia cavillatione Laterensis exercuerat*<sup>3</sup> *asperitatem stomachi sui* in

<sup>1</sup> 'Diese Stelle ist heute noch weniger mit Sicherheit zu lesen als früher', sagt ohne Beschönigung Ziegler 1896 im *Hermes* 31, 40.

<sup>2</sup> Statt *atqui*, das in unsern Scholien nirgends steht, bei *Pseudo-ascon.* 171, 9 und in den *Gronovscholien* 393, 27. Vgl. *porro* bei *Hor.* ep. 1, 16, 65.

<sup>3</sup> Die *Teubneriana* verzeichnet weder *exer[c]uerat* von *Madvig* und *Orelli* (ähnlich *Lipsius* zu *Vellei.* 2, 47, 3, *Kroll-Skutsch* zu *Firm. Mat. math.* I c. 3, vgl. auch *exertus* im *Teubnerindex*), noch 269, 23 von *H. Nohl* [frequenter], das in den *Cicerohss.* mit Recht fehlt und eine aus dem Parallelgliede abgeleitete Glosse zum missverstandenen *nescio quomodo ist.* Weitere Interpolationen in den *Lemmata*, die schon dem Schreiber vorlagen, sind 239, 8 *decevisse*, 280, 14 *potentia*, 297, 15 *movebat*, 308, 20 *verbum*. Einige Zutaten fallen nur

M. Tullium, ut etiam ea, quibus illius oratio maxime floruit, elevare χλευασμοῖς (oder χλευασίαις: C hat Raum für 10 Buchst.) perseveraret . . Non minus tamen urbane et ipse respondet, denotans nimiam Laterensis et immoderatam contumeliosae audaciae insulitatem, dicendo 'Sed haec nescio quomodo frequenter in me congressisti saneque in eo creber fuisti'. [269, 24] *Vt* haec inmodica 'creber fuisti' et ab inpudentiae temeritate venientia! So Mai und Orelli; das zweite creber fuisti wird von Ziegler mit Recht den nicht wenigen und zum Teil weit verwickelteren Dittographien des Palimpsestes zugerechnet. Im Text der Teubneriana wird der Ausrufsatz ersetzt durch ut h. i. mit mit darauffolgendem Lückenzeichen; im Apparat durch ut h. i. [creber fuisti] <demonstret> et, obwohl der Scholiast zwar reprehendere perstringere proscindere (di-)lacerare denotare inridere und Synonyma für eine derartige Funktion gebraucht, aber nie demonstrare; vgl. unten zu 315, 17. Endlich will Fr. Leo dicendo wieder aufnehmen durch ut h. i. <dicat>.et . . Aber der dem Zitat folgende Satz passt doch, wenn man ihn unterordnet, so wenig wie als Ausruf: beidmal wird ja der Gedanke, womit das Zitat eingeführt wird, wiederholt. Nein, die Erklärung des Lemmas 269, 10—12 endet mit der Anführung der Worte, womit Cicero dem Hohn des Laterensis entgegentrat, und es wird mit der Fortsetzung der Inhalt des folgenden Lemmas, das einen neuen Spott des Gegners bringt, als dem des vorhergehenden Lemmas gleichartig und gleichwertig bezeichnet. Demgemäß ist mit Aenderung des einzigen Buchstabens u in e zu lesen: *Et*<sup>1</sup> haec inmodica et ab inpudentiae temeritate venientia: 'Rhodi enim' inquit 'ego non fui'; me vult fuisse.

dem Schreiber zur Last. So ist im Scholion der Kunstausdruck pro socio damnantur 241, 12 zutreffend erklärt, wogegen im Lemma 241, 9 steht *Et furti et pro* <furti> s. d. Naive Doppelschreibungen sind 289, 29 properare <propellare>, 307, 2 dicturus videtur videtur = d. videretur, 284, 32 *inpraesentiarum* <verum> (die Teubneriana gibt in praesentia r.), 333, 20 indicuntur induci statt des blossen inducuntur: von dieser Emendation Madvigs weiss die Teubneriana wieder nichts. 312, 23 kann der Eigenname Aristides, statt dessen man ὁ δίκαιος oder nichts erwartet, interpoliert sein — hunc im 2. Scholiensatz weist auf Aristidi des Lemma zurück —, wie auch ursprünglich nach 312, 22 *Fuit* autem gestanden haben; vgl. Berl. phil. W. 1905 Sp. 317.

<sup>1</sup> *Et* 'auch' hat der Scholiast vor jeder Art von Wörtern, im ganzen über vierzigmal.

Mit Beziehung auf die drei letzten Worte dieses Lemmas heisst es 269, 27: Et verissime constat in prima adulescentia Rhodum navigasse M. Tullium, ut arte oratoria [270, 2] erudiretur apud *notissimum* rhetora et magistrum illius aetatis Apollonium [est], qui Molo cognominatus est. Die Hs. hat no || (Kolumnenschluss) uissimum etora, die Teubneriana mit Fr. Leo nobilissimum rh. Dass notus je nach dem Zusammenhange für 'berühmt' und hinwiederum, zB. von Cic. p. Caelio 31 im Wortspiel mit nobilis 'altadelig', für 'berüchtigt' verwendet wurde, ist so sicher wie dass im Nachklassischen famosus romanisierend für 'berühmt' erscheint<sup>1</sup>. Statt nobilis gebraucht notus Horaz ep. 1, 11, 1 Lesbos, 2, 3, 346 scriptor, c. 2, 2, 6 paterni animi (im entgegengesetzten Sinne c. 3, 4, 70 temptator Dianae, c. 3, 11, 25 poenas), Asconius 83, 17 Fuit notissimus in circo quadrigarum agitator Boccus (anders 84, 1 Curius hic fuit n. aleator damnatusque postea est), Sueton d. gr. 4 Valerium Catonem poetam simul grammaticumque notissimum, Porphyrio Hor. ep. 1, 5, 9 Moschus Pergamenus fuit rhetor notissimus. Dass aber 270, 2 noviss. nicht aus noviliss. = nobiliss. entsteht sei und dass ebenso 305, 29 Actor illis temporibus *notissimus* statt noviss. von C zu schreiben sei, erhellt klar aus dem handschriftlichen novissimum est 344, 24. 351, 5 = notissimum est 294, 13. 363, 24. Die gelegentliche Entwertung dieses vielgebrauchten Superlativs zeigt 317, 32 Et hoc notissimum feceramur u. 319, 14 n. habemus neben 304, 24 iam nota et invulgata fecerunt. Andererseits steht nobilis je zweimal bei vir und senator, je einmal bei consularis, tr. pl., legum scriptor, persona, poeta, populus, endlich 315, 27 insignis et nobilis eloquentia Ciceronis, das gegen notabilis aus Tacitus D 40, 9 (est magna illa et notabilis eloquentia alumna licentiae) geschützt ist durch Stellen wie Gellius 1, 24, 1 Trium poetarum illustrium epigrammata . . nobilitatis eorum gratia et venustatis scribenda in his commentariis esse duxi.

270, 12 Admonefecisti<sup>2</sup> etiam, quod in Creta fuisses, dictum aliquod in petitionem tuam dici potuisse'. [270, 14] Scolastica levitate<sup>3</sup> quasi *nimis adfectantem* (v. d. Vliet, *nimica spectante*

<sup>1</sup> *Famosus* 259, 27. 356, 16 'berühmt', 241, 8. 271, 21 = male notus 242, 3. Madvigs Emendation zu 356, 16 kennt die Teubneriana nicht.

<sup>2</sup> Admonuisti allein richtig die CiceroHss. Zur Entstehung des Fehlers vgl. 284, 26 commonefecit.

<sup>3</sup> Augustin ep. 118, 9 scholaris levitas; vgl. auch σχολικά πλάσματα bei Dio Chrys. 80 und über σχολαστικός = μῶρος, Φρῦε Mor.

C) huiusmodi iocos M. Tullium videbatur denotasse Laterensis, quod multa, quae facietius dici possent cum aliqua figurandi sup-tilitate, non praetermitteret. Fr. Leos mimica spectantem — ich hatte 1894 mimice spectantem empfohlen und adfectantem, das später v. d. Vliet vorschlug, oder sectantem als nicht unerlässlich bezeichnet — steht zwar im Text der Teubneriana, scheint mir aber unmöglich, denn unzweifelhaft gehört Scolastica levitate zu denotasse, die zwei folgenden Worte aber zu der mit iocos endenden Wendung. Bei dem nachdrücklichen an der Spitze stehenden Ausdruck 'Mit schülerhafter Leichtfertigkeit' erwartet man kein Attribut, jedenfalls nicht eines ohne et, und nicht mit einem bildlichen Ausdruck aus einem andern Gedankenkreise. Wohl aber vermisst man beim Partizip eines jener Adverbien, die mit Verba des leidenschaftlichen Strebens gerne verbunden werden<sup>1</sup>. Erinnern wir uns an Quintilian 6, 3, 3 Cicero habitus est nimius risus adfectator, an Ausdrücke wie adfectata scurrilitas 11, 1, 30, an Sueton Vesp. 23 dicacitatem adfectabat in deformibus lucris, ut invidiam aliqua cavillatione dilueret transferretque ad sales, so werden wir nimis adfectantem statt nimica spectante lesen, mag auch weder diese Konjektur noch O. Plasbergs nimium spectantem Hildebrandt bekannt geworden sein. Die Schreibung adfect. ist, wie man aus 228, 18. 230, 2. 241, 6. 362, 25 sieht, bei dieser Wortsippe in C stehend.

270, 26 'Te aiebas de tuis rebus gestis nullas litteras misisse, quod mihi meae, quas ad aliquem misissem, obfuisent.' [270, 28] Haec omnia non ad reum (Plancium), sed ad omnem Ciceronem pertinent, quasi asperius a Laterense proposita.' Das

Haupt Op. 1876 III 432 f. Figurandi ist natürlich gleichbedeutend mit τοῦ σχηματίζεσθαι.

<sup>1</sup> Der Thes. l. L. belegt adfecto mit nimis, nimium, plus iusto, avid(issim)e, ardentem, validius u. dgl., adfectator und -tatio mit nimius; vgl. auch schol. Bob. 369, 8 *quasi nimis acerbae severitatis invidiam contraxerat*, 260, 30 *invidiosius quasi de nimia libertate Plancii quosdam loqui*, 315, 26 *talia possis apud Tullium quasi nimium superbe dicta reprehendere*, 269, 21 *urbane respondit, denotans nimiam Laterensis . . . contumeliosae audaciae insulsiatam*. Für den Gedanken von 270, 14 ist nächst der Quintilianstelle auch Macrob. sat. 2, 1, 13 zu berücksichtigen. Von ganz anderer Art ist Martial 8 praef. 'quamvis epigrammata a severissimis quoque et summae fortunae viris ita scripta sint, ut *mimicam* (= μιμικήν, αἰσχροπύην) verborum licentiam adfectasse videantur' und ähnliche Stellen, die man im 1. Bd. von H. Reich 'der Mimus' findet.

Pronomen lässt sich grammatisch nicht rechtfertigen und die von Ziegler angenommene und in der Teubneriana gebilligte Verschreibung aus Ciceronem ist ganz unwahrscheinlich. Betrachtet man den Satz ohne Rücksicht auf die drei Lemmata und Scholien, die den unsrigen unmittelbar vorangehen, so lässt sich aus dem Sprachgebrauch des Scholiasten vermuten, sed ad omnem sei dem vorhergehenden omnia angeglichen aus sed (ohne ad)<sup>1</sup> patronum oder aus sed ad unum oder aus sed ad ipsum. Nachdem aber unser Scholion sich auf ein Lemma bezieht, worin die letzte von vier Sticheleien berührt wird, womit der gegnerische Anwalt nicht etwa den Angeklagten, sondern die teils rednerische, teils politische Wirksamkeit seines Verteidigers bedacht hatte, und nachdem auf die rein persönlichen Angriffe gegen Cicero gerade im Schlusssatz des dritten jener vier Scholien hingewiesen wird, empfiehlt sich eingangs des vierten nichts mehr als sed ad eundem Ciceronem<sup>2</sup>. Vgl. 268, 20 und 309, 18 idem Cicero, 309, 6 Cicero idem, 306, 18 idem ipse C., 262, 6 idem M. C., 287, 21 idem Tullius, Weiteres in der Berl. ph. W. 1904 Sp. 1612.

271, 19 'Quem quidem saltator ille Catilinae conscriptionis denuntiatione terrebat.' Ἰδιῶς pro stomachi sui acerbitate Gabinius lacerat quasi famosae impudicitiae, quem minitatum proscriptionem equestri ordini eapropter dicit, [272, 1] quod illius edicto fuisset L. Aelius, IN(L.) eques R., cui familiaris amicitia cum M. Tullio fuerat, relegatus. Zur Rechtfertigung von in(l). = inlustris, statt dessen C das aus keinem Wort der Umgebung erklärbare in hat, sind als Nachtrag zu dem 1894 in den Bobiensia S. 20 Ausgeführten einige Bemerkungen am Platz. Vor allem lässt der Zusammenhang nicht das Missverständnis zu, als ob unser inl. eques R. zusammenhänge mit dem militärischen Begriff der equites inl. bei Livius 30, 18, 15 oder mit den die nachrepublikanische Ständegliederung betreffenden Ausdrücken bei Tacitus A 6, 18, 10. 11, 35, 12. 15, 28, 11 inl. eques R., 11, 4, 2. 2, 59, 12 eques R. inl. = 11, 5, 5 insignis eq. R. = 16, 17, 3 eq. R. dignitate quaestoria (vgl. Nipperdey zu 2, 59, Ed. Wolf zu H 1, 4). Vielmehr erklärt er sich aus Stellen wie

<sup>1</sup> Das wäre sogar klassisch: Plasberg zu Cic. Lucullus 66 S. 102, 9.

<sup>2</sup> Noch auffallendere Verschreibungen sind in den Bobiensia vom J. 1894 S. 5—8 gesammelt; vgl. auch Müller Cic. scr. II 3 p. 261, 1 omni, 3 hoc v mit einigen Hss., omni beidemale sieben Hss. Mit schol. Bob. 281, 3 Lepidus cum v, Laepidius qui C kann man zusammenstellen Cic. Orat. 130 illa cum aguntur L v, illa quae a. A.

Vellei. 2, 88, 2 equestri, sed splendido genere natus, 2, 117, 2 inlustri magis quam nobili familia, Horaz c. 1, 20, 5 c(1)are Maecenas eques, Tacitus A 6, 11 und 14, 53. Aus den sechs Stellen, an denen Cicero unsern L. Aelius Lamia rühmt, hole ich folgende Wendungen heraus: Clodianis temporibus cum equestris ordinis princeps esset proque mea salute acerrime propugnaret, a Gabinio consule relegatus est ep. 11, 16, 2, Lamia summo splendore, summa gratia est 11, 16, 3, Lamia uno omnium familiarissime utor 11, 17, 1, te . . videre equites R. non possunt, quo ex ordine vir praestantissimus et ornatissimus, L. Aelius, est te consule relegatus in Pis. 64, Lamiam, eq. R., praestanti dignitate hominem et saluti meae . . amicissimum, consul imperiosus exire ex urbe iussit p. red. in sen. 12. Die Voranstellung des Adjektivs wurde schon früher gerechtfertigt; nachdem Hildebrandt darüber hinweggelesen hat, verweise ich jetzt auf die obigen Tacitusstellen und auf Cic. ep. 13, 31, 1 C. Flavio, honesto et ornato eq. R., utor, Val. Max. 7, 2, 4 M. Lutatio Pinthiae, splendido eq. R., Plin. ep. 5, 1, 1 Sertorium Severum, praetorium virum, aliosque splendidos eq. R. (nur Fa stellen eq. R. spl.), 6, 15, 1 Passenus Paulus, splendidus eq. R. et inprimis eruditus, 6, 25, 1 Robustum, spl. eq. R. (aber Sen. ep. 101, 1 Senecionem Cornelium, eq. R. spl. et officiosum). Die Abkürzungen  $\bar{v}$ . inl. und  $\bar{v}$ . I. begegnen in den Hss. von Kassiodors *Variae* (zufolge Praef. p. XXI der Berliner Asg. und dem Index unter vir und illustris) sowie in denen des Boethius (vgl. Bl. f. d. bayer. Gw. Bd. 24 S. 28 A. 1): *Variae* 422, 10 haben die einen Hss. inl.; andere illum oder illo, A nichts<sup>1</sup>. In unserm Palimpsest überrascht die Abkürzung nicht mehr als IUD. oder LIB. oder PL., PC. oder selbst CL. = Clodius: Teubneriana p. XI.

Dass im Kolon 272, 7 meine Ergänzung *maluerit <ire>* in exilium der Vulgata vorzuziehen sei, zeigt der Rhythmus, der im andern Falle zur heroischen Klausel führt.

272, 24 *Lacrimosis lemmatibus iam perorat, adfectus animi sui cum varia miseratione [272, 25] proluens (LULULUL)*, ut tantum auxilii reus habeat, quantum suo dolori patronus adiecerit. Wieviele medizinische Kunstausdrücke, die von den stoischen Popularphilosophen Griechenlands und ihren römischen Nach-

<sup>1</sup> Ueber die Geschichte des Amtstitels *inlustri vir* bei den spätlateinischen Epistolographen handelt A. Engelbrecht im JB. der Theresianischen Akademie in Wien 1893.

ahmern auf seelische und sittliche Zustände von leiblichen aus übertragen wurden, müsste man nicht unbegreiflich finden, wenn man hier provolvens mit Mai als unerlässlich erklären würde oder gar Madvigs promens, das im Text der Teubneriana steht! Man lese doch nur die Stellen nach, die Georges unter proluo aus Vergil und Gellius anführt, und vergleiche Metaphern wie Quintilian 4, 1, 28 in ingressu parcius et modestius praetemptanda sit iudicis misericordia, in epilogo vero liceat totos effundere affectus, Sen. ep. 99, 27 nos quod praecipimus honestum est: cum aliquid lacrimarum affectus effuderit et, ut ita dicam, despumaverit, non esse tradendum animum dolori, 99, 15 excidunt etiam retinentibus lacrimae et animum profusae levant; fluat quantum poscet imitatio, benef. 2, 22, 1 effusis adfectibus, schol. Bob. 366, 12 dolor quibusdam tormentis animi laborantis effusus ad inpatientiam vocis erumpit<sup>1</sup>, 368, 4 Iuxta dignitatem personae in excessum ('Abschweifung' παρέκβασις) locus totus effunditur cum indignatione vehementi, Gell. 1, 26, 7 iis omnibus, quae in eo libro (περὶ ἀοργησίας a Plutarcho) scripta sunt, nequaquam convenire, quod provolutus effususque in iram plurimis se plagis mulcaret, 2, 24, 11 cum plerique in patrimonii amplis helluerentur et familiam pecuniamque suam prandiorum gurgitibus proluissent ('weggespült h.' = 'verspielt, verprasst h.', ähnlich Plaut. Trin. 406 Rud. 580 eluere<sup>2</sup>).

Nachtragsweise soll ein Abschnitt aus dem Argumentum zur Planciana besprochen werden, und zwar um seiner selbst willen und wegen einer Stelle aus den Cicerobriefen, an der die Ueberlieferung seit Ernesti ebenso zuversichtlich wie grundlos angefochten wird. Unmittelbar nach den verstümmelten Eingangsworten des Argumentums bietet der Palimpsest 253, 17: qui (Plancius) reus de sodaliciis petitus est lege Licinia, quam M. Licinius Crassus, Cn. Pompei Magni collega, in consulatu suo pertulit, ut severissime quaeretur in eos candidatos [253, 20] qui sibi conciliassent ea potissimum de causa, ut per illos pecuniam tribulibus dispertirent ac sibi mutuo eadem suffragationis

<sup>1</sup> Quintil. 8, 3, 4 erupisse in hanc voluptatis affectum, 11, 3, 61 veri adfectus . . . naturaliter erumpunt, Sen. dial. 3, 7, 4 animus si in iram amorem aliosque se proiecit adfectus, non permittitur reprimere impetum, ep. 88, 19 adfectibus effrenatissimis abstrahi.

<sup>2</sup> Silius 11, 200 maculatas crimine mentes eluere, Lactant. 5, 19, 34 satius est mentem potius eluere, quae malis cupiditatibus sordidatur, et uno virtutis ac fidei lavacro universa vitia depellere.

emptae praesidia communicarent. Huic factioni coercendae legislator Crassus existimavit etiam genus iudicii multo periculosius comparandum, ut apud iudices editicios accusarentur . . . Zu qui sibi conciliassent schweigt die Teubneriana. Sicherlich aber sind jene im Recht, die den Ausfall eines Objektes annehmen. Seb. Janus Rau in seinem Var. lect. lib. ad Cic. orat. pertinens (Leyden 1834) dachte an *competitores*. Die Sachwidrigkeit dieser Ergänzung steht für jeden fest, der die quellenmässige und scharfsinnige Untersuchung über die lex Licinia de sodaliciis kennt, die Ed. Wunder seinem Kommentar der Planciana in B. III Kap. 3 einfügte und die 1837 im Onom. Tull. III 200—210 nachgedruckt wurde. Aus eben diesen Erörterungen Wunders ergibt sich, dass für unsere Stelle nur zwei Kunstausrücke in Frage kommen, nämlich *sodales*, das Baiter ebendort S. 199 und S. 343 empfahl<sup>1</sup>, sodann *sequestres*, für das Corn. Brakman in seinen 1904 in Utrecht erschienenen Bobiensia eintrat. Jenes ist entnommen aus Stellen wie Cic. p. Plancio 46 und Pseudoasconius 201, 16, dieses aus Stellen wie Cic. p. Plancio 45. 47, Pseudoascon. 108, 21. 111, 24<sup>2</sup>. 145, 4. 7<sup>3</sup>, schol. Gron. 392, 38. Die zweite Bezeichnung besticht wegen des folgenden ut per illos pecuniam tribulibus dispertirent nicht wenig, aber die Zwischenbemerkung ea potissimum de causa lässt sich mit ihr nicht vereinigen. Durch diese wird der Gattungsbegriff sodales, dem in der Gesamtbezeichnung des Gesetzes der Ausdruck de sodaliciis entspricht, gefordert, und es wird durch potissimum an die dem Leser wohlbekannte Tatsache erinnert, dass nur ein Teil der die Wähler planmässig beeinflussenden Parteigänger des Amtsbewerbers (*sodales*) durch Verwahrung und durch Verteilung von Bestechungsgeldern wirkte als *sequestres* und *divisores*, ein zweiter Teil hingegen terroristisch als *emissarii* und *operarum duces*. Die Anklage gegen *candidati*, deren *sodales* mittels Bestechung wirkten, lautete de *sodaliciis*, und zwar seit der von M. Licinius Crassus i. J. 55 durchgesetzten lex, die Anklage wegen gewaltsamer Ein-

<sup>1</sup> Auf die gleiche Ergänzung verfiel ich, unabhängig von Baiter, in der W. f. kl. Ph. 1904 Sp. 1144, Luterbacher 1908 in der Berliner Z. f. Gw. 34, 290.

<sup>2</sup> 111, 23 'Omnis inprobitas'. Et corrupti iudices et corruptores eorum (die Angeklagten) et sequestres et interpretes et emissarii (die Ueberwacher unzuverlässiger Wähler).

<sup>3</sup> 145, 7 Sequestres sunt, apud quos pecunia (die Wahlbestechungsgelder) deponitur; interpretes, per quos indicitur pactio.

schüchtering lautete de vi; wurde aber ein Amtsbewerber wegen Wahlumtrieben belangt, die er unmittelbar und persönlich betätigte, zB. in Gestalt von Bewirtung der Tribulen, so geschah es de ambitu. Milos Prozess vom J. 52 ist das bekannteste Beispiel dafür, dass gegen ein und denselben Mann zu ein und demselben Zeitpunkt jene drei Klagen von drei gegnerischen Gruppen gesondert erhoben wurden (Ascon. 34, 4—9. 48, 5—13 K—S). In den Zusammenhang des Bobienser Argumentums passt also nicht ein Artbegriff wie sequestres, divisores<sup>1</sup>, emissarios, sondern nur der Gattungsbegriff sodales. Seinen Platz wird man dem Wort nach conciliassent (⊂⊂⊂⊂) und vor ea potissimum anweisen, nicht mit Baier und Luterbacher vor conciliassent.

Vom Regen in die Traufe kam seit der lex Licinia mit ihren dehnbaren Bestimmungen und mit der gefürchteten Vorschrift über die iudices editicii, wer immer, de ambitu angeklagt und von bestochenen Richtern freigesprochen, von den gleichen oder auch von andern Gegnern de sodaliciis belangt wurde. Aus Caelius' Brief an Cicero vom Juni 703/51, also aus ep. 8, 2, kennen wir hierfür den Fall des M. Valerius Messala: Certe, inquam, *absolutus* est . . . et quidem omnibus ordinibus et singulis in unoquoque ordine sententiis. 'Ride modo' inquis. Non mehercules, nihil umquam enim tam praeter opinionem, tam quod videretur omnibus indignum, accidit. Quin ego, cum pro amicitia validissime faverem ei et me ad dolendum praeparassem, postquam factum est, opstipui et mihi visus sum captus esse. Quid alios putas? Clamoribus scilicet maximis iudices corripuerunt et ostenderunt plane esse quod ferri non posset. Itaque *relictus legi Liciniae* maiore esse periculo videtur. Accessit huc quod postridie eius *absolutionem* in theatrum Curionis Hortensius (Messalae patronus) introiit, puto ut suum gaudium gauderemus. Alle Hss. haben *lege Licinia*, und das hielt man bis Ernesti fest und erklärte den Ablativ als zum Folgenden gehörig, fasste also *relictus*, dem vorhergehenden *absolutus* und dem folgenden *absolutionem* entsprechend, als etwas wegwerfend gefärbtes Synonym zu *absolutus*. Diese Deutung steht für jeden, der sich an die gleichartige Verwendung von *dimitto*, ἐῶ und ἀφίημι erinnert, über allem Zweifel. Obendrein kennen wir den absoluten Gebrauch von *relinquo* 'ich lasse unbearbeitet, unangefochten, ungerächt, ich lasse in Ruhe' nicht nur aus Ovid her. 9, 52 und Tacitus

<sup>1</sup> Schol. Bob. 264, 9 zu Planc. 55.

(Heraeus in 'Festschrift für J. Vahlen' 1900 S. 434), sondern auch aus Cicerostellen wie Top. 6 Pomp. 4 (Gegensatz *laccessitus*) Pomp. 11 (dazu Benecke S. 116) Caecin. 9 (dazu Jordan S. 158).

### Zur Rede für Milo.

Von § 6 der *Miloniana* an bestreitet Cicero den Satz *Negant intueri lucem esse fas ei qui a se hominem occisum fateatur*. Als einheimische Beispiele führt er die Freisprechung des Schwestermörders M. Horatius an und die Antwort, womit Africanus die Ermordung des Tib. Gracchus als gerecht erklärte. Dann fährt er fort: *Neque enim posset aut Ahala ille Servilius aut P. Nasica . . . aut me consule senatus non nefarius haberi, si sceleratos cives interfici nefas esset. Itaque* (so alle Hss. und ohne Variantenangabe alle Asg.) *hoc, iudices, non sine causa etiam fictis fabulis doctissimi homines memoriae prodiderunt, eum, qui patris ulciscendi causa matrem necavisset, . . . etiam sapientissimae deae sententia liberatum*. In den Scholien werden 278, 9 die ersten 13 Worte des zweiten Satzes mit *Atque hoc . . .* angeführt. Diese Fassung gehört, im Gegensatz zu der den Cicerohss. folgenden *Vulgata*, in den Text sowohl der Scholien als der Ciceroausg. Vgl. Thes. l. L. II 1077, 67 unter D 'atque' . . . *enuntiatum ducit, quo novi aliquid additur, Seyffert-Müller Cic. Lael.<sup>2</sup> S. 96. 531.*

282, 10 *Et illa . . . sententia, quae <de> causa Milonis ferebatur* (⊂⊂⊂), [282, 11] *quasi* non erat simplex, nam duo complectebatur<sup>1</sup>: ut et veteribus legibus et extra ordinem quaereretur. Huic sententiae dicit M. Tullius *intercessum, atque ita factum ut extra ordinem quidem quaereretur, non tamen vetusta, sed nova lege Pompeia*. Ueber den Gebrauch von *quasi* in unsern Scholien wurde in der Berl. ph. W. 1904 Sp. 1618 gehandelt: die Verwendung für *fere* (vgl. Archiv f. l. L. IV 270) ist ihnen fremd. *Duo complectebatur* zeigt, dass es hier nicht zu *non erat simplex* gehört, sondern zu dem Kolon, das in der *Vulgata* mit einer heroischen Klausel endet. Das κρινώμενον der *Miloniana*, *uter utri insidias fecerit, und Stellen wie 275, 12 Quibus turbis et seditionibus adversus Milonem flagrantibus convocato senatu*

<sup>1</sup> Ueber den Irrtum des Scholiasten vgl. Gaumitz, Pr. d. Vitzthumg. in Dresden 1884 S. 26.

<sup>2</sup> *Insidiari* wird verwendet 287, 12, *insidiae* 285, 13. 26 und ö., *sicarius* hingegen von keinem der drei jüngeren Redenscholiasten.

decretum est caedem in Appia via contra rem p. esse commissam, fordern einen Gedanken wie: 'Auch jener Antrag, der über die Sache Milos als eines Nachstellers, als eines Wegelagerers gestellt wurde, war kein einheitlicher . . .'; denn davon ist der Begriff der Gemeingefährlichkeit unzertrennlich. Man hat also die Wahl zwischen quasi (insidiatoris) aus 279, 3 und aus der Miloniana, wo in § 11. 19. 54 Milos Gegner als solcher bezeichnet wird, und quasi (grassatoris), einem Wort, das Cicero nur de fato 34 verwendet, der Scholiast aber dreimal: 278, 15 Βιρώς auctoritatem XII tabularum ad defendendam confessionem Milonis trahit, quae grassatoris interficiendi potestatem faciunt, 286, 24 hic (Milo) quasi destitutus misere et infeliciter vindicatus, ille (Clodius) quasi grassator et paene tyrannus inducitur, 286, 30 vis plerumque corporalis est et saepe grassatoribus congruentior. Der zweite Rhythmus ist, mag man bloss den Dispondeus berücksichtigen oder  $\underline{\text{L}}\underline{\text{U}}\underline{\text{U}}\underline{\text{L}}\underline{\text{U}}\underline{\text{L}}\underline{\text{U}}$  messen, besser als der choriambische erste,  $\underline{\text{L}}\underline{\text{U}}\underline{\text{U}}\underline{\text{L}}\underline{\text{U}}^1$ .

282, 25 'Quid porro quaerendum? factumne sit? at constat. a quo? at paret.' [282, 27] . . . Haec sibi familiaria concatenavit inquisitione praemissa et subdita responsione. Quae ratiocinatio hoc explicat, nihil contra Milonem statuisse Pompeium. Zwischen Haec und sibi nimmt die Teubneriana eine Lücke an, in den Hs. ist mit Recht keine. Der Satz 'Diese einander verwandten Begriffe hat Cicero dadurch zusammengekettet, dass er die Frage vorausschickte und die Widerlegung folgen liess', hat Hand und Fuss. Welcherlei ratiocinatio aber hier vorliege, zeigt schol. Gronov. 428, 32 Congessit schemata oratoria; nam per quaes(itum) (= πύσμα, πεύσιν) argumentatur, responsionem facit, 434, 14 Modo ('Hier') quasi obiectio inimici est et responsio Ciceronis. Es handelt sich also um jenes σχῆμα διανοίας, das so oft und so mannigfaltig bei Demosthenes auftritt und von Ti-

<sup>1</sup> Verhältnismässig seltene oder leicht verschreibbare Wörter oder Wortformen sind im Palimpseste bald verschrieben, bald — bewusst als unverständlich? — weggelassen. So 360, 34 im Lemma vix — der Scholiast ersetzt vix durch paene non 339, 18, auch in den Gronovscholien fehlt vix, während es bei Pseudoasc. 146, 21. 170, 25. 181, 4 steht — 317, 31 fas, wohl auch 306, 17 Acci zwischen Haec etiam und tragoedia. 297, 24 ist zwischen extant und diu eher quis als quibus ausgefallen. Ueber die von Hildebrandt schwer verkannte Stelle 309, 15 Acute rapuit (ἀφορμήν) vgl. Wochenschr. f. kl. Ph. 1904 Sp. 1145 und 1906 Sp. 476.

berius S. 540 Walz als πυσματικὸν σχῆμα bezeichnet wird<sup>1</sup>. Für πύσμα, πεύσις = quaesitum, inquisitio findet man die Belege in der Berl. ph. W. 1906 Sp. 1308. In den freien Raum von 25—27 Behst., der in C vor 282, 27 Haec sich findet, passen die 27 Behst. Σχῆμα κατὰ πεύσιν καὶ ἀπόκρισιν.

Kannte Hildebrandt die im Antibarb.<sup>7</sup> I 698 verzeichnete Literatur über das archaische *inpraesentiarum* (vergl. oben zu 269, 15), so ersetzte er die Ueberlieferung 284, 32 *inpraesentiarum* rerum nicht durch *in praesentia rerum*. Schlechthin unbegreiflich ist der Text der Teubneriana zu 270, 29 f. Nam significari scio epistulam non ad mediocris instar voluminis scriptam. Wie man nur so Etwas drucken lassen kann, nachdem man über die Geschichte von instar sich gründlich aus dem Archiv f. l. L. II 581—597 IV 357 IX 9 unterrichten kann und durch den Auszug im Antibarb.<sup>7</sup> I 756.

285, 25 cumque hora undecima dicat (Cicero) eum profec-tionem coepisse, [285, 26] magis derivabitur *in eum suspicio* (in suspicionem C<sub>v</sub>) insidiarum (⊥∪∪∪∪∪), quando eo tempore proficisci coeperit, quo alii ad destinatum locum pervenire consuerunt, die paene finito. Nachdem derivo crimen<sup>2</sup> culpam suspicionem responsonem iram in aliquem, in aliquid, alio u. dgl. klassisch ist, scheint fast überflüssig der Hinweis auf 363, 15 in quer iustius derivabitur animi regalis cupiditas, 356, 23 Id quod derive in aliam causam, qua effectum sit, ne exhiberi litterae possent 294, 14 omne victoriae meritum derivat in Sestium. Aehnlich heis es 342, 26 ut omnis ista suspicio . . in Clodium retorqueati 362, 32 nec cadat s. regiae cupiditatis in privatum, 331, 13 in eum s. conveniat incesti, 338, 29 in quos maxime s. congrueb 345, 24 quae in ipsum procul dubio adversarium *congrueba* (⊥∪∪∪∪∪), nicht mit der Vulgata con(veniebant) (⊥∪∪∪∪).

288, 27, im Zitat aus Cic. Phil. 2, 21, ist in dem du den Palimpsest verbürgten *inspectante* populo R. nicht mit Teubneriana das Kompositum durch das Simplex unserer Cicero zu verdrängen, sondern das Kompositum auch in unsere Cicero auszuführen, zumal es Phil. 3, 12 in dieser Verbin-

<sup>1</sup> Rehdantz, Demosthenes I rhet. u. stilist. Index unter 'F': Ueber Horaz handelt E. Norden 1905 im Hermes 40, 480, Boethius im 1. Kommentar z. Isagoge des Porphyrios Weyman ph. W. 1907 Sp. 76.

<sup>2</sup> 286, 14 wird non derivandi criminis causa aus § 29 u Rede zitiert.

wiederkehrt, ausserdem in dieser und in andern Verbindungen von Cicero in jeder Literaturgattung verwendet wird. Im Lemma 344, 1 hat man *multis inspectantibus* bisher nicht beanstandet; de or. 2, 233 las man ehemals mit den Abkömmlingen des *Laudensis qui agunt in scaena gestum [in]spectante Roscio*<sup>1</sup>, heute folgt man den *Mutili*.

289, 15 fit incidens statim <στοχαστικὸν ζήτημα de><sup>2</sup> adventante potius Milone quam de Cyro nuntiatum. Et hoc rationibus validis implet, subnectens ad hunc modum: 'Nam quid de Cyro nuntiaret, quem Clodius proficiscens reliquerat morientem?' Hoc ne esset intra nudam propositionem, adiecit suum testimonium, qui testamentum Cyri signaverat. [289, 21] Et *posset* adversariis esse alia responsio, ut allegarent 'Etsi certissimus de morte Cyri, et de facto testamento *cavit*'; *set adiecit* orator sollertissimus 'Testamentum palam fecerat et illum heredem et me scripserat'. Da et 'auch' vor de facto t. durchaus dem Zusammenhang entspricht<sup>3</sup>, ist die Aenderung des handschriftlichen *cavisset* adiecit in *cavit set adiecit* das einfachste Mittel, die vielbehandelte Stelle in Ordnung zu bringen. Vgl. 278, 9 *Levitatem* habent *summam fictions fabularum*; *sed quid adiecit?* 'Doctissimi homines memoriae prodiderunt': ut scriptorum peritia det exemplo quamvis minus idoneo firmitatem, 229, 6 *Nec suffecit hoc modo auctoritatem destruxisse*; adiecit etiam illud '...'. Was *Et posset* statt *Et poterat* betrifft, so findet sich bei derartigen Modalitätsbegriffen der Konjunktiv bisweilen sogar bei Cicero: *Madvig L. Sprachl. § 348 e* und *A. 1.* Auch unser Scholiast wechselt zwischen den zwei Modi; hier ein paar konjunktivische Fälle: 260, 15 *si 'vestra adrogantia' dixisset . . . aliquid offensae contrahere potuisset* (⋮⋮⋮⋮⋮), 286, 19 *subtracta <αίτια> est, qua reus potuisset onerari* (⋮⋮⋮⋮⋮, nach Laurand Päon I + Trochäus), 323, 31 *quorum praevalere suffragio debuisset*<sup>4</sup>, nisi

<sup>1</sup> Die Fälle für prothetisches *i* und *in* findet man in den *Bobiensia* vom J. 1894 S. 29 f. gesammelt.

<sup>2</sup> Ziegler's <στοχασμός de> ist für den freien Raum von etwa 22 Behst. zu kurz und wegen des folgenden Neutrums hoc bedenklich.

<sup>3</sup> 357, 7 hat C: hoc (= census ab Archia non delatus) coloratur absentiae adlegatione, quod eum constet illis censoribus et Romae non fuisse. Die *Vulgata* tilgt *et*; aber durch *et* — non wird omnino non vertreten, das nur 262, 2 gebraucht wird, bez. *ne* — *quidem*.

<sup>4</sup> Heroische Klausel! Wer sie zwecklos beseitigen will, stellt um oder schreibt *debuisset* oder *misit* — *giö*.

iuste omnibus displiceret, 361, 5 Quibus verbis praeterquam his uti posset, qui testimonium rogaretur? Analog heisst es 245, 14 cum id iudicaverit Flaccus, quod fuisset (statt fuit) quivis alius, si de eadem causa cognosceret, iudicaturus. Umgekehrt 267, 16 Suffecerat . . dixisse mit der Kraft eines Irrealis: Madvig § 348 c, Bonnet Grégoire S. 656 f., Stangl 'Der sog. Gronovscholiast' 1884 Nachweis 38<sup>i</sup>.

### Zur Rede für Sestius.

Das eingangs verstümmelte erste Scholion der Sestiana hat in der handschriftlichen Fassung noch niemand verteidigt: 293, 5 . . <satis>facere quam separatim sibi depoposcerat exequendam. Quippe si responsioni criminum ab iis, qui ante egerant, satis factum est, [293, 7] *non tamen* voluit ea, quae remota erant in negotio, dicere, *quam* illa (-lam C) noluit, de quibus alii perorasse iam videbantur, iterare. Das Scholion bezieht sich auf § 2 Sed quoniam singulis criminibus ceteri responderunt, dicam ego de omni statu P. Sesti, de genere vitae, de natura, de moribus, de incredibili amore in bonos, de studio conservandae salutis communis. Mit *nunc* tamen der Teubneriana wird, wie gerade die Quellenstelle lehrt, ein schiefer Gegensatz hineingetragen, da ja Cicero bisher überhaupt noch nicht gesprochen hatte. Die Vulgata lautet non tamen — *quam*(*quam*), eine lexikalisch sehr bedenkliche Aenderung; denn *quamquam* und *tamquam* werden, wie von anderen Autoren, so auch vom Bobienser stets gemieden und durch *quamvis* *etiamsi* *etsi licet* u. dgl. m. ersetzt. Als zweite Möglichkeit führt der Apparat von Mai *non tam*[en] — *quam* an: so wird in der Tat lesen, wer si wegen des ciceronischen quoniam kausal fasst. Ich halte an der Ueberlieferung fest und deute sie im Sinne spätlateinischer volkstümlicher Ausdrucksweise folgendermassen: Wenn auch der Widerlegung der Bezeichnungen schon die Vorredner gerecht geworden sind, so wollte Cicero gleichwohl nicht dem Rechtshandel Fernliegendes vorbringen, wie er andererseits es verschmähte, die schon von den Uebrigen behandelten Gesichtspunkte zu wiederholen. Klassisch wäre erstens *non tamen* voluit . . , ut noluit, zweitens *non tamen* <*tam*> v. *quam* n. Die Vermengung dieser Konstruktionen zu *quam* et ohne *tam* steht fest durch C. I. L. VI 28138 *educatus litteris Graecis quam et Latinis*, die zu *quam* ohne et und ohne *tam* durch die handschriftliche Ueberlieferung

von Peregrin. 'Silviae' 40, 2 der Wiener Asg. und Vita Leobini 20, 68 der Berliner: Einar Löfstedt, Diss. v. Upsala 1907 S. 22 f.<sup>1</sup>

293, 10 'Reliquis honoribus non tam uti voluit quam dignus videri'. Διήγησις. Ad commendationem personae proficiens narratiuncula acquirit personae, [293, 18 nach Orellis falscher Nummerierung] quod <d>esse videbatur (⊥⊥⊥⊥⊥, <de>esse v). Nam P. Sesti pater ad tribunatum usque processerat; ne videretur indignus ceteris honoribus fuisse, 'non tam uti voluit' inquit 'quam dignus videri': ut <sit, si non obtinuerit>, summae continentiae virtutisque, quod meruit. Gegenüber Fr. Leos ut summae continentiae <videatur, quod abstinuit> ist zunächst auf jene Stellen aufmerksam zu machen, wo der Scholiast das bei ihm häufige ut videatur, ut existimetur, ut appareat, ut dixerit u. dgl. mit Infinitiv ersetzt durch die knappere und sogar ciceronische Satzform von ut mit dem Konjunktiv des Verbuns, das im 1. Falle infinitivisch auftritt: 233, 19 omnes hos . . laudativa γνώμη exornat, ut, quod viris tam illustribus placuit (Flaccus), exploratae innocentiae testimonium sit, 251, 8 Vigilanter medellam pudori suo adhibuit, dicendo tristem magis perfectionem quam ignominiosum illud exilium fuisse: ut non sit infame, quod solam habuerit iniuriam ('es nur durch Unrecht bedingt gewesen sei'), 272, 11 ut multo sit laudabilior Metello (Cicero), 298, 13 Quanta haec igitur vis oratoria est, ut exilium quoque magis virtutis eius quam poenae fuerit<sup>2</sup>! 352, 5 ut . . non habuerit, 352, 16 ut atrocitas parricidii . . omnibus fuerit horrore, 352, 13 coepit ad hunc modum 'Atque illud etiam constare video': ut de veritate non sit<sup>3</sup> ambigendum, si constet apud omnes, 356, 18. 362, 30 A maiore ad minus τόπος: ut, quod nunc privatus . . faciat, non sit regiae superbiae, 368, 22 ut fides non deceperit veritatem. Die ergänzten Worte füllen eine Kolumnenzeile des Palimpsestes.

An zwei Stellen ändert, wer schreibt ut <sit> summae continentiae virtutisque, quod <recusavit, quos> meruit (⊥⊥⊥⊥) oder quod <defugit, quos> meruit (⊥⊥⊥⊥⊥⊥), endlich quod meruit <magis quam optinuit> (⊥⊥⊥⊥⊥⊥); vgl. Tacitus H. 3, 86, 9

<sup>1</sup> In seinen 'Spätlat. Studien', Upsala 1908, weist Löfstedt S. 11 geradezu tamquod und sicquod statt sicut nach, S. 15 quam (= ut) — ita et, S. 18 f. nochmals quam statt tam-quam.

<sup>2</sup> = ut . . fuisse dicatur! Zur gleichen Erklärung kommt, wer ut als Stellvertreter des kausalen cum nimmt wie 264, 28. 323, 30; vgl. oben zu 245, 10.

<sup>3</sup> = neget esse. Das folgende si bedeutet 'da ja'.

Amicitias dum magnitudine munerum, non constantia morum contineri putat, meruit magis quam habuit (hier 'wusste er leichter zu erwerben als festzuhalten')<sup>1</sup>.

Da der Scholiast fungor 366, 21 volkstümlich mit consulatam, 293, 28 mit supremum diem verbindet (neben quaestura potestate interregno perfunctus und neben periculis morte defunctus), so hatte ich früher für 293, 32 das handschriftliche *caruisse suspicionem* coniurationis empfohlen, das in egeo indigeo indigus mit dem Akk. eines Substantivs, nicht etwa bloss eines neutralen Pronomens, Seitenstücke habe. Vielleicht kommt man jetzt vom Vorurteile ab, epithetisches m müsse überall im Spiele sein: der Thes. l. L. III 454, 67—455, 11 belegt careo mit Subst.-Akk. viermal aus dem Altlatein, bei 26 mal aus dem Spätlatein, mit Genetiv zweimal aus dem Altlatein, einmal aus Plinius d. Ae.

294, 1 'Vt iam puerilis tua vox possit aliquid significare' . . . [294, 4] Καὶ μετὰ ἀτειδείας denuntiat inesse illi talia virtutis insignia, ut possit reatus paterni ultor existere. Statt des nicht mit Mennig, sondern schwarz geschriebenen griechischen Substantivs wollte Leo ἀπειλῆς, Halm ἀδείας, das im Sinne von ἀφοβία, τὸ ἀφοβόν, τὸ ἀδέεός bis heute meines Wissens nicht nachgewiesen ist. Erinnerung man sich an das spätgriechische ἄδειλος und ἀδεισίδαίμονία, so wird man vielleicht ἀδειλίαις billigen.

294, 28 . . quod ipsum nobis in *omni* ἀλληγορίᾳ servandum (Doppelspondeus nach Laurand oder  $\text{⋮} \cup \cup \text{⋮} \cup \text{⋮}$ ). Die Teubneriana gibt mit der Hs. in omnia ἀλληγορικά; aber die Richtungsbezeichnungen wo und wohin werden in unsern Scholien und von Pseudoasconius so wenig verwechselt als von Asconius, und der Thes. l. L. kennt allegoricus nur bei Substantiven.

297, 28 'Intenta signa legionum existimari cervicibus vestris falso, sed putari tamen'. Consultissimo temperamento et C. Caesarem perstringit invidia et tamen nihil accusat exerte. [298, 2] *Haec* enim ὑπόνοια, qua dicit multos sic opinatos, ostendit *verum*

<sup>1</sup> Statt des derben non — sed wendet der Scholiast nicht selten das bescheidene non tam — quam an, noch öfter das elegante magis quam, hier natürlich mit Umstellung der Glieder. 295, 6 steht, des Wechsels mit 295, 5 halber, plus quam, 289, 25 quae hora opportunior esset magis caedi quam profectio. Romanisierendes magis, das schon Catull hat, findet sich in unsern Scholien nicht, aber non — sed magis 289, 9 und magis — non 352, 11: ut hanc caedem a populo magis Alexandrino factam probaret, non Ptolomaeo iubente commissam.

fuisse. Et medetur sibi, ne offendant, dum adicit falso quosdam locutos. Sic nec omittit acerbitatem et honorem personae debitum servat. Unrichtig ist Ha[e] der Teubneriana und irre führt das Komma, das sie vor Et medetur hat. Denn wenn man die erste Aenderung vornimmt, passt nicht mehr die gleichartige Ablativkonstruktion in dem an ὑπόνοια sich anschliessenden Relativsatz; man erwartet dann vielmehr nichts als Haec enim multorum ὑπονοίᾳ oder opinione. Die Nichtandeutung des Subjektswechsels aber, wie er für ostendit neben dicit, medetur usw. zutrifft, ist eine so gewöhnliche Erscheinung wie die persönliche Konstruktion nicht persönlicher Begriffe<sup>1</sup>. Genau entsprechen sich 1. et C. C. perstringit i. und Haec — fuisse und Sic nec o. a. 2. et tamen nihil accusat exerte und Et medetur sibi — locutos und et honorem — servat. Unlateinisch ist bloss 298, 3 et ostendit verum fuisse: es geht keinerlei Name oder Satz voraus, worauf sich das Adjektiv grammatisch beziehen könnte. Was im Bereiche der drei Wörter ausgefallen sei, sagt uns falso putari, sic opinatos, falso quosdam locutos, ferner Stellen wie 235, 23 quasi Laelius falsi huius rumoris auctor extiterit, 309, 3 ex eorum mandatu, quantum rumor ferebat, occisus, qui . . , 344, 18 Rumigerantium sermones rettulit. Demnach lesen wir Et ostendit *verum* <rumorem> fuisse (⊥⊃⊃⊥⊃⊥⊃).

Im Lemma 301, 4 ist *Brogitaro* dem unmittelbar vorangehenden *criminatorum* konstruktionell angeglichen zu *Brogitarum*.

Im Thes. l. L. IV 339, 76 liest man unter 'coniuro' 1 generatim et proprie: 1 'i. q. iuro': Scipio min. or. fr. Gell. 6, 11, 9 si tu verbis conceptis — isti sciens sciente animo tuo. 'Simul cum aliis iuro': Ov. ep. 20, 135 quae iurat mens est: nil — vimus illā. 'T. t. de militibus sacramento obstrictis': folgen Belege

<sup>1</sup> 234, 11 Executio . . hanc optinet quaestionem, 246, 13 enumeratio . . operatur, 282, 28 ratiocinatio explicat, 296, 18 preces patrocinari voluerint, 304, 23 cuius infamiam et dedecora . . orationes . . invulgata fecerunt, 304, 28 veteres litterae tradunt, 305, 25 adclamationes flagitaverint, 343, 1 executio reum de vi constituens (nicht constituentis), 361, 32 lex multavit, 365, 28 coniurationis numerus, 368, 1 stulta defensio, wo man stulte defensor erwartet, 368, 11 defensiones imitantur. In den Gronovscholien 410, 30 hat die Züricher Asg. mit der Hs. Hic liber de poena coniuratorum agitur. Das ist so wenig lateinisch wie Graevius' agit[ur]. Der Scholiast hatte *Hoc libro* geschrieben, der Schreiber den Ablativ irrtümlich der Konstruktion der unmittelbar vorhergehenden Unter- und Aufschrift FINIT LIB. III. INCIPIIT. III. angeglichen.

aus Caesar Livius Vergil und Statius. Vermisst wird hinter der Ovidstelle schol. Bob. 302, 15, wo die Teubneriana das handschriftliche *coniuraret* mit Fr. Leo durch *iuraret* verdrängt. Mit welchem Rechte, zeigt der Zusammenhang: 302, 11 'Quasi vero non in alias quoque leges iuravit'. Ὑποφορὰς χρῆσιν discutere voluit, qua dici poterat: adeo probavit rogationem Clodiam de bonis Ptolomaei publicandis M. Cato, ut consenserit in legationem. Temporibus obsecutus est non aliter quam fecerat, cum in leges quasdam *coniuraret*, quae illi displicuerant. Significat autem Iulius C. Caesaris leges, in quas cum diu perseverasset non iurare, ad extremum coactus suasionibus plurimorum videtur accommodasse consensum. Durch consenserit und accommodasse consensum wird jeder Zweifel an der Richtigkeit der Ueberlieferung ausgeschlossen.

Zweifeln darf man an 303, 16 *nitedula* . . videtur esse muris genus, ut apparet ex verbo in clausula huius capituli, [303, 17] *quod* dixit 'adrodere', im Zusammenhalt mit 304, 30 Hoc enim significatur isto verbo, *quo* ait ' . . embolia'. Dagegen ist quod ait 254, 25 von anderer Art, und zwar von derselben wie quod summaverit 286, 12.

308, 15 'Cum ipsis Nonis Sextilibus . . Eas dicit, quae nunc 'Augustae' nominantur. Et oportune κατὰ τὴν εὐκαιρίαν hunc diem significat et reversionis suae fuisse in coloniam Brindisina) [308, 17] *natalem et filiae*, etiam ipsis coloniae, quasi conflata omnium gratulatione communis quaedam votorum societas fuerit. Das ist der Text, der sich statt et natalem von Cv aus dem hier umschriebenen § 131 der Sestiana ergibt: cum . . idem dies adventus mei fuisset reditusque natalis, idem carissimae filiae, . . ., idem etiam ipsius coloniae Brindisinae, idem Salutis. Freilich ist die Fassung dadurch, dass der Scholiast die Anaphora von idem durch einmaliges hic ersetzte, nicht besser geworden. Noch weniger geschickt ist 264, 11 im Scholion zu p. Planc. 55 das aus der Quellenstelle herübergenommene *habere*; klarer war neque ullam vel tenuem probationem *adferre* adversus eum potuerit.

308, 22 Hic erat P. Vatinius, qui testimonio Sestium persequeretur quique<sup>1</sup> [308, 23] *solitus esset* 'optimatum' dicere

<sup>1</sup> Que gebraucht der Scholiast 54 mal, quique = et qui nur noch 369, 1, und zwar in einem durchweg konjunktivisch gehaltenen Satzgefüge. Aus 368, 20 duo illis praecipua et quae ad instrumentum fidei necessaria sunt adscribit lässt sich für den Modusgebrauch kein zwingender Schluss ziehen, weil necessaria nicht wesentlich verschieden

'nationem' . . Als Originalstelle war in den Testimonia der Teubneriana p. Sestio 96 anzumerken. Die überlieferte Gleichordnung eines Indikativ Impf. und Konj. Plusqu. hat in den vier Redenscholiasten nicht ihresgleichen. Dem Gedanken entspricht hier 'und der auch die Gewohnheit hatte von der Aristokratie als von einer Bande (Sippe, Gesellschaft) zu sprechen', also *quique solitus est et . .*

Im Scholion **312, 1** hat C die Ablativform *Mynda*. Dass *Myunta*<sup>1</sup>, nicht mit der Teubneriana *Myunte* zu lesen ist, dafür würde der Hinweis auf *Ancona Crotona cratera* genügen, Nominative, die aus den Akkusativen *Ἀγκῶνα Κρότωνα κρατήρα* gebildet sind. Obendrein bietet der Scholiast in dem gleichen Auszuge aus dem ihm vorliegenden Texte von *de viris illustribus* 311, 19 partim *Salaminam* partim *Troezenam* peterent, ja er hat ausserhalb dieser Neposstellen apud *Drapanam* **337, 11**<sup>2</sup>, also die von τὰ Δρέπανα abgeleitete Femininform. Die Gronovscholien haben 434, 2 *Briseidam*, *Porphyrio* zu *Hor. c. 1, 9, 2* Notandum est quod neutro genere 'Soracte' dixerit, cum vulgo 'Sorax' dicitur. Weiteres in *Gaumitz Progr.* vom J. 1884 S. 21 A. 3 und in den *Bl. f. d. bayer. Gw.* 1898 Bd. 34, 568<sup>3</sup>.

Im Lemma **313, 18** ist *Rogationis iustissimae* subiit *acerbitatem* so sicher aus *subitā* verschrieben — 313, 17 ist der Buchstabe *a* nach *votum* überschüssig — wie im Lemma **312, 30** *Hunc sui cives e civitate eiciuntur* (*eiciunt* die Teubneriana) aus *eiecerunt* oder auch aus dem spätlateinischen *eicerunt*; vgl. 245, 6 *obicerat*. **302, 34** ist *ut*, das erste Lemmawort, dem *poterat* als letztes Scholionwort vorausgeht, aus *tū* = *tum* entsteht.

Würzburg.

Th. Stangl.

ist von *praecipua*. Als ein Zugeständnis an den Klauselrhythmus erscheinen *Temporawechsel* wie 270, 24 *qui sibi ea ultro suggereret, quae potuisse dici fateretur nec tamen dicta sint* (⊂⊂⊂⊂⊂⊂).

<sup>1</sup> Die *Nepos* haben als Akkusativ *Them. 10, 3 myntam P, myntham* oder *mintham* *ABMR*; die *Vulgata* *Myunta*.

<sup>2</sup> Gegen *Drepanam* der Teubneriana vgl. *Stangl, D. sog. Gronovscholiast, 1884 S. 10*, über handschriftliches *Cephalania* bei *Valerius Maximus* und *Livius W. Heraeus* in den *JJ. f. Philol. Suppl.* 19, 516 f. Die sächliche Pluralform *Drepana* ist von *Livius, Florus* und *Plinius d. Ae.* einem *Hexameterdichter* nachgeschrieben und mit *Lilybaea* zusammenzuhalten.

<sup>3</sup> **232, 18** haben *Cv Antisam*, der *Thes. l. L. II 184, 52* richtig *Antis(s)am*. Der Zusatz *circa Maeotin* wird im *Teubnerindex S. 268* mit *schol. errans dixit* gekennzeichnet: er stammt wie der ganze Scholionabschnitt aus *Plin. n. h. 2, 206* und *5, 139*.